

BLICKPUNKT

Sport

LEICHTATHLETIK Silbermedaille und ein erstmaliger Aufstieg

Michelle Scherrer gewann an den Regionenmeisterschaften Silber, Géraldine Ruckstuhl und Stefanie Barmet stiegen in die Super League auf.

SEITE 22

SEILZIEHEN Sieg im Traumfinal gegen Engelberg

Beim internationalen Turnier in Engelberg brillierten die Ebersecker einmal mehr und gewannen in der schwersten Gewichtsklasse 680 kg souverän.

SEITE 23

SCHWINGEN Eichenlaub und Festsieg im Visier

Am Innerschweizer Schwingfest streben zwölf Schwinger des SK Wiggertal einen Kranzgewinn an. Noch mehr liegt bei Sven Schurtenberger drin.

SEITE 24

Gute EM-Klassierung knapp verpasst

RINGEN An der Junioren-EM in Dortmund ist Lions-Ringer Samuel Scherrer mit einem schweren Los bereits im 1/8-Final ausgeschieden. Er verlor das Startduell gegen den später fünftplatzierten Armenier Hovhannes Mkhitarian knapp.

von Joe Bossert

Viel, ja sehr viel hatte sich Samuel Scherrer für seinen letzten EM-Auftritt bei den Junioren (bis 20 Jahre) vorgenommen. Entsprechend seriös und gewissenhaft hatte er sich während einer langen Zeit auf diese Meisterschaft vorbereitet. Doch der Startkampf im 1/8-Final sollte zugleich bereits der letzte sein für Samuel Scherrer. Der Armenier Hovhannes Mkhitarian stellte sich als zu harte Nuss für den Willisauer heraus.

Anfänglich etwas zu passiv

Der RCW-Modellathlet verlor die spannende und lange Zeit sehr offene Startbegegnung mit 6:11-Punkten. In der ersten Runde hatte der Armenier mit seinen blitzschnellen Beinangriffen 0:4 vorgelegt. In dieser ersten Phase des Kampfes hatte Samuel Scherrer seine sonstige Lockerheit und trotzdem gespannte Aggressivität etwas vermischen lassen. «Ich war zu Kampfbeginn tatsächlich etwas blockiert, brachte meine Beine bei seinen Angriffen nicht so leicht weg», sagte Scherrer im Rückblick auf dieses harte Duell. Kurz vor dem Pausengang konnte der 20-jährige Samuel Scherrer mit einer Zweierwertung den Anschluss doch fast wieder herstellen.



Samuel Scherrer verliert an der Junioren-EM in Dortmund seinen Startkampf gegen den Armenier Hovhannes Mkhitarian und klassiert sich im 10. Rang. Foto Joe Bossert

Zum Schluss mit (zu) viel Risiko

Auch die zweite Kampfhälfte gelang dem Lions-Kämpfer nicht wunschgemäß. Der Armenier punktete sich auf 2:7 davon – Scherrer seinerseits hielt mit einem weiteren Zweier dagegen. Eine knappe Minute vor Schluss gelang dem 20-jährigen Kämpfer ein Wurf aus dem Stand, der mit zwei weiteren Punkten zum 6:7 belohnt wurde. Bei etwas mehr Schwung hätte diese Aktion sogar vier Punkte einbringen können, was zur Scherrer-Führung gereicht hätte. Womöglich hätte der Kampf dann ein anderes Ende genommen. So aber war der Willisauer gezwungen, Risikoaktionen zu machen, die vom Gegner prompt ausgekontert wurden und den Schlussstand von 6:11 ergaben.

Keine Hoffnungsrunde für Scherrer

Um in die Hoffnungsrunden zu kommen, musste Scherrer auf einen Finaaleinzug seines armenischen Kontrahenten hoffen. Lange sah es auch danach aus. Im 1/4-Final punktete Mkhitarian einen Ukrainer mit 10:0 aus. Auch den Halbfinalkampf gegen den späteren Europameister aus Aserbaidschan begann er mit seinen Beinangriffen stark und ging mit 4:0 in Führung – um dann doch als Verlierer von der Matte zu gehen. Damit waren auch Samuel Scherrers Hoffnungen auf weitere Kämpfe um die Bronzemedaille zunichte.

Diesen Bronzekampf absolvierte Mkhitarian. Auch gegen seinen georgischen Kontrahenten ging der Armenier in Führung, verlor das Duell aber wie bereits im Halbfinal. So klassierten sich Mkhitarian auf dem fünften und Samuel Scherrer auf dem zehnten Schlussrang bei 20 Teilnehmern.

Zweites grosses Saisonziel anvisieren

Natürlich war bei Samuel Scherrer die grosse Enttäuschung nach dem Erst-runden-Aus augenscheinlich. Doch weder haderte er mit dem Los, noch suchte er nach Ausreden. Vielmehr analysierte er seinen Kampf kritisch. Sprach dabei auch die vielleicht nicht immer zwingenden Punkteverluste an und dass er zu Kampfbeginn vielleicht noch etwas mehr Druck hätte machen sollen. Im späteren Turniervorlauf zeigte sich nämlich, dass der Armenier in den zweiten Kampfhälften immer etwas abgebaut hat.

Nun geht es vorerst zurück in die Heimat. In der kommenden Woche stehen bei Samuel Scherrer nur regenerative Trainings auf dem Programm. Doch bald schon visiert er das zweite grosse Saisonziel an: die Junioren-WM in Finnland vom 1. bis 3. August. Den genauen Aufbau für diese Meisterschaft wird der Willisauer Vorzeigesportler mit dem neuen Schweizer Nationaltrainer festlegen. Auf dem Rumänen Nicolae Ghita hält Scherrer sehr viel: «Die Besetzung dieses wichtigen Postens mit diesem ehemaligen Weltklasseringer ist für uns Schweizer ein Glücksfall».

Nahe an der internationalen Spitze

Trotz missratenem EM-Auftritt: Samuel Scherrer wird auch diese (zähe) Niederlage verdauen, neue Ziele anvisieren und diese mit viel Motivation und Leidenschaft in Angriff nehmen. Denn nicht nur seine nach Dortmund mitgereisten Fans haben gespürt, dass er sehr nahe an der internationalen Spitze dran ist. Auch er selber spürte das. Und daraus wird er auch Energie schöpfen, um nochmals einen Zacken zulegen zu können.

Mathias Franks neue Tour-Rolle

RAD Der Roggliswiler Mathias Frank startet morgen Samstag bereits zum fünften Mal bei der Tour de France. Nach drei Starts in Folge als Captain des Schweizer IAM Cycling Teams ist für den 30-Jährigen die Gesamtwertung in diesem Jahr kein Thema.

von Thomas Winterberg

Bevor Mathias Frank vorgestern Mittwoch zum Grand Départ der Tour de France nach Düsseldorf reiste, startete er am letzten Sonntag in Affoltern am Albis an den Schweizermeisterschaften. Die Strecke versprach ein hartes Rennen. Schliesslich mussten mit 3787 Höhenmetern beinahe so viele Höhenmeter wie auf der Königsetappe der vergangenen Tour de Suisse mit San Bernardino und Albula absolviert werden. Einzelfahrer wie Mathias Frank, die ohne Teamkollegen am Start standen, hatten aber noch mit einer weiteren Herausforderung zu kämpfen: Dem BMC Racing Team. Nicht weniger als sieben Fahrer aus der World-Tour-Mannschaft sowie zusätzlich fünf Fahrer aus dem Nachwuchsteam standen im rot-schwarzen BMC-Dress an der Startlinie. Diese Überlegenheit wurde dann auch gekonnt ausgenutzt und so feierten die BMC-Fahrer mit Silvan Dillier, Stefan Küng und Kilian Frankiny einen Dreifacherfolg.



Mathias Frank an der Spitze des Feldes bei der Tempoarbeit. Bei der Tour de France wird er als Edelhelfer eingesetzt. Foto Elisa Haumesser

An der SM chancenlos

Für Frank gab es in diesem Rennen nichts zu holen. Er wurde von den BMC-Fahrern regelrecht überwacht und jeweils sofort ausgekontert, wenn er etwas versuchte. «Es war frustrierend», sagte Mathias Frank nach dem Rennen. «Ich hatte gute Beine und fühlte mich gut. Aber gegen die Über-

legenheit von BMC hatten wir keine Chance.» Obwohl es viele Höhenmeter zu meistern gab, kam der Streckenverlauf dem BMC Racing Team entgegen. «Der Anstieg war nie extrem steil und danach zurück zum Ziel war es immer leicht abfallend, sodass sich im Windschatten viele wieder erholen konnten, wenn wir als Einzelfahrer vorne Tempo

machten», so Frank weiter. Der Roggliswiler erreichte das Ziel am Ende im Hauptfeld auf dem 32. Rang.

Fokus auf Tour de France

Schlussendlich war das Meisterschaftsrennen am Ende ein letzter guter Test vor der Tour de France, die Mathias Frank als Edelhelfer für seinen Captain Romain Bardet bestreiten wird. Der Franzose wurde 2016 Gesamtzweiter und entsprechend gross sind die Hoffnungen. «Wir haben eine starke Mannschaft und ich freue mich auf das Rennen. Meine Aufgabe wird es sein, Romain als letzten Helfer in den Bergen zu unterstützen. Ein Podestplatz sollte sicher wieder möglich sein.» Im Gegensatz zu den letzten drei Jahren mit IAM Cycling bedeutet dieser neue Job weniger Druck für Frank. Ganz ohne Ambitionen geht er aber dennoch nicht an den Start. Seit dem Etappensieg an der letztjährigen Vuelta weiss der 30-Jährige, dass er auch bei den grossen Rennen Erfolge feiern kann. «Es wird auch bei der Tour eine oder zwei Möglichkeiten geben, wo ich auf eigene Karte fahren und etwas versuchen darf.»

Lanciert wird die Tour de France morgen Samstag mit einem Einzelzeitfahren über 14 Kilometer in Düsseldorf. So richtig ernst gilt es dann ab dem nächsten Mittwoch, wenn Frank seine Kletter- und Helferqualitäten bei der ersten grossen Bergankunft in La Planche des Belles Filles unter Beweis stellen muss.

Top-10-Plätze und dreimal Gold

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN

Nebst Mathias Frank standen an den Schweizer Meisterschaften in Affoltern am Albis ZH unter anderem auch Roland Thalman, Pirmin Lang, Roger Bolliger sowie Benjamin Früh vom Veloclub Pfaffnau-Roggliswil am Start. Sowohl Roland Thalman als auch Primin Lang zeigten sich in der zweiten Rennhälfte des Eliterennens besonders kämpferisch und erreichten das Ziel in einer Gruppe vor dem Hauptfeld. Am Ende bedeutete dies Rang sechs für Thalman und Rang acht für Lang, der sich im letzten Jahr an den Schweizer Meisterschaften noch die Silbermedaille sichern konnte.

3x Gold im Paracycling

Besser lief es Roger Bolliger und Benjamin Früh. Während Letzterer in der Kategorie Paracycling Handbike MH1 sowohl im Einzelzeitfahren als auch im Strassenrennen die Goldmedaille gewann, feierte auch Roger Bolliger im Einzelzeitfahren der Kategorie Paracycling stehend einen weiteren Meistertitel.

tw.